

Gegen falsche Friedensgerüchte.

Die „Nordd. Allg. Stg.“ schreibt halbamtlich an der Spitze ihrer gestrigen Abendnummer:

„Erneut sind Gerüchte von Friedensangeboten unserer Feinde in Umlauf gesetzt worden. Es wird z. B. behauptet daß von russischer Seite Schritte zur Anbahnung von Verhandlungen unternommen worden seien. Wir stellen fest, daß an hiesigen amtlichen Stellen von solchen Schritten nichts bekannt ist. Alle diese Gerüchte beruhen auf Erfindung.“

Gerüchte von einer Neigung Rußlands, einen Separatfrieden abzuschließen, sind nichts neues. Sie verfolgen jedesmal einen bestimmten Zweck, meist einen finanziellen, manchmal auch einen politischen. Sie entstehen nicht in Mitteleuropa, sondern werden in jedem Falle von Petersburg in Umlauf gesetzt. Auf solche absichtlich ausgesprengten falschen Meldungen bezog sich die italienische Regierung bei ihrem Eidbruch gegenüber den Mittelmächten. Sie führte zur Rechtfertigung ihres schändlichen Verhaltens unter anderem an, daß angeblich Oesterreich-Ungarn versucht habe, zu einem Sonderfrieden mit Rußland zu gelangen, was, wenn es geschehen wäre, Italien in die bedrängteste Lage gebracht hätte, weshalb Italien sich schleunigst dem Dreiverbände habe anschließen müssen. Auf diese Weise zog der Dreiverband von den falschen Ausstreuungen seinen Vorteil. In anderen Fällen heimste Rußland allein den Nutzen ein. So anlässlich der letzten Reise des russischen Finanzministers Bark nach Paris und London. Das damalige Separatfriedensgerücht war der Revolver, den Rußland seinen Verbündeten an die Brust setzte, um Gelder von ihnen zu bekommen. Der Streich gelang. Jetzt wird er in der gleichen Absicht wiederholt.

Für die Russen handelt es sich in diesem Augenblick wieder um die Bezahlung ihrer Kupons. England, das die amerikanischen Rechnungen für die russischen Kriegsbestellungen bezahlt, soll auch für die Deckung des russischen Zinsdienstes aufkommen. Kein Wunder, daß der englische Finanzminister sich gegen diese neue bedeutende Anforderung sträubt. Aber der russische Schuldnerstaat hat das Heft in der Hand. England wird zahlen müssen. Die Russen können darauf hinweisen, daß in Frankreich unbedingt alles drunter und drüber gehen müßte, wenn die russischen Kupons dort entwertet würden und die Sparer ihr Geld einbüßten. Und wenn diese Drohung nicht genügend zieht, so läßt man dazu noch Sonderfriedensgerüchte aufflattern. Dem Doppeldruck muß England sich beugen.